

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins

Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke

Band: 30 (1939)

Heft: 26

Artikel: Ehrung des Herrn Prof. Dr. W. Wyssling und des SEV durch die Stadt Zürich

Autor: Trüb, W.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1060899>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

1918 erfolgt die Bildung der Verwaltungskommission zur gemeinsamen Verwaltung des Generalsekretariates und der Technischen Prüfanstalten.

Der letzte bedeutende Entscheid, und sicher der Entscheid von grösster Tragweite in der Entwicklung des SEV, war die Erstellung eines eigenen Vereinsgebäudes. Der Beschluss dazu wurde in den drei Generalversammlungen 1917, 1918 und 1919 beraten und zuerst grundsätzlich und dann endgültig gefasst. Das Generalsekretariat und die Technischen Prüfanstalten waren bis dahin im Industriequartier in fremden Räumen in Untermiete untergebracht. Diese Räume wurden gekündigt und es musste etwas geschehen. Nach vielem Hin- und Her entschloss man sich schliesslich für den Kauf und den kostspieligen Umbau des heutigen Vereinsgebäudes in Tiefenbrunnen-Zürich. Der Schritt war waghalsig, teuer, und brachte viele Sorgen. Die Kauf- und Umbausumme von einer Million war für den Verein ein kühner und gewaltiger Lupf. Aber der Schritt gelang. Wie Sie im geschäftlichen Teil noch hören werden, sind wir heute von allen Sorgen frei. Noch einmal hatte Wagemut, Zähigkeit und Plansicherheit zum Ziele geführt. Das Vereinsgebäude liegt etwas stark ab vom Zentrum der Stadt, aber sonst erfüllt es seinen Zweck reichlich.

Wie bereits angeführt, bestanden im Gründungsjahr des SEV schon eine grosse Anzahl, meistens sehr kleiner, Elektrizitätswerke mit einer totalen Maschinenleistung von sicher kaum 1000 kW. Heute beträgt die totale Maschinenleistung ca. 1,2 Millionen kW. Gewaltige Bauwerksanlagen und Verteilanlagen zwischen Erzeuger und Verbraucher mussten dafür erstellt werden. Dies führte zur Behandlung und zwang zur Lösung der schwierigsten Rechtsfragen. Diese fanden ihren Niederschlag in Gesetzen, Verordnungen und Vorschriften. Wir dürfen heute mit Genugtuung feststellen, dass sich der SEV, neben seiner ausgedehnten Tätigkeit als Eidgenössisches und Vereinsinspektorat, immer rechtzeitig, führend und ganz ausschlaggebend an allen diesen Arbeiten beteiligte. Er hat damit sein gutes Teil zu brauchbaren und vernünftigen Lösungen beigetragen und so bei der gewaltigen Entwicklung wesentlich mitgeholfen.

Dank all der geschaffenen Grundlagen für die Ausnutzung der Wasserkräfte und die Erstellung von Elektrizitätswerken hat auch die schweizerische Maschinenindustrie eine leichtere Entwicklungsmöglichkeit gefunden. Sie hatte den Vorteil, ihre Produkte in der Nähe ausprobieren und überwachen zu können. Sie hat es verstanden, diese Vorteile voll auszunützen und auf den gesammelten Erfahrungen den Export aufzubauen. Wir dürfen heute wohl behaupten, dass unsere Industrien in den technischen Kreisen der ganzen Erde Weltruf geniessen.

Meine Damen und Herren, ich habe damit versucht, Ihnen einen kurzen und sehr lückenreichen Rückblick über die Entstehung, die Entwicklung und die heutige Bedeutung des SEV mit seinen Institutionen zu geben. Nach allem, was ich Ihnen sagte, werden Sie nun wohl mit mir einigehen können, dass wir von unseren Vorgängern eine fertige Organisation übernehmen konnten, aufgebaut auf planmässiger Arbeit. Wir wollen diese Arbeit genau so lebendig weiterführen, wie uns dies die angegebenen Beispiele lehrten. — Wir wollen versuchen, uns durch eine gesunde Selbstkritik vor Selbstzweck zu schützen und nur die wirklichen Bedürfnisse in unsere Betrachtungen für Beschlüsse einschliessen. Wenn uns dies gelingt, und wenn wir die gleiche, selbstlose Zusammenarbeit aufbringen wie unsere Vorgänger, werden wir unsere heutige Bedeutung für unser Land und unsere Elektrizitätswerke und für unsere Industrie auch in Zukunft beibehalten können.

Der Schweizerische Elektrotechnische Verein ist in den 50 Jahren aus ganz kleinen und bescheidenen Anfängen zu einem recht bedeutungsvollen Verein geworden. Wir, die jetzt an der Spitze stehen, dürfen aber darauf nicht stolz werden, da es nicht unser Werk ist, aber wir wollen uns gemeinsam über den Erfolg freuen. Und wir wollen stolz sein auf die, die das Werk geschaffen haben und ihnen gleichzeitig unsere tiefste Dankbarkeit bewahren. Wir wollen ihnen aber auch gleichzeitig versprechen, den weiteren Ausbau ihres grossen Werkes mit gleichem Eifer und gleicher Zähigkeit so weiterzuführen, wie sie es gründeten und trotz allen Schwierigkeiten zum Erfolg führten.

Ehrung des Herrn Prof. Dr. W. Wyssling und des SEV durch die Stadt Zürich.

Rede, gehalten an der Generalversammlung des SEV vom 25. November 1939 in Bern,
von W. Trüb, Vertreter des Stadtrates von Zürich.

Meine Damen und Herren!

Vor etwas mehr als einem Jahr hatte ich in Freiburg die Freude, in Ihrem Kreise die Einladung von Zürich und der dort arbeitenden Werke für die Jahresversammlungen des SEV/VSE zu überbringen.

Als besondere Verheissungen standen am Himmel: die Schweizerische Landesausstellung und das 50-jährige Jubiläum des SEV. Herbst und Winter

brachten harte Arbeit, der Frühling die glückhafte Eröffnung. Einen Sommer lang waren wir in freudiger Erwartung und im Herbst kam die Katastrophe und eine schmerzliche Enttäuschung. Heute leidet die ganze Welt unter dem Entsetzlichen des Krieges. Wieder einmal hoffen wir, ein gütiges Geschick möge unserem Lande unter dem Schutze der Armee den Frieden erhalten und nehmen uns vor, immer und nach allen Seiten hilfreich zu sein.

Wir wollen aber auch — trotz dem Ernst der Zeit — die schönen Tage festhalten und vor allem dazu benützen, um anzuerkennen und dem Verdienst die Ehre zu geben.

Wir Zürcher hatten natürlich für den grossen Tag des SEV Besonderes vorbereitet und da nun unsere Gäste nicht zu uns kommen konnten, müssen wir zu ihnen gehen.

Vor allem liegt uns daran, einem hochverdienten Ehrenmitglied des SEV, dem bedeutendsten unserer Generalsekretäre und dem hervorragenden Lehrer einer ganzen Reihe von Ingenieuren unserer Gilde, den Dank zu bezeugen für seine jahrzehntelange Arbeit.

Herr Prof. Dr. Wyssling

weilt am Ehrentage des SEV unter uns, geistig und körperlich in voller Frische und sicher innerlich bescheiden stolz auf alles, was er in einem langen, erfolgreichen Leben aufbaute und betreute. Wir freuen uns mit ihm der schönen Stunden des Zusammenseins und wünschen ihm weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit. Im Namen des Stadtrates von Zürich darf ich dem grossen Förderer der Elektrotechnik, der unserer Stadt oben an der ETH und unten in den Arbeitsstätten des SEV so vieles gab, eine Kunstdmappe überreichen, ein Zeichen, dass wir in Herrn Professor Wyssling nicht nur den Techniker verehren, sondern auch den Menschen, der für so manches andere Interesse zeigt.

Es ist mir eine besondere Genugtuung, dass ich als dritter Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Zürich dem ersten Direktor unserer Unternehmung den Dank meiner Vaterstadt aussprechen kann und es ist mir eine Pflicht der Pietät, auch des zweiten Direktors zu gedenken: Der Name Heinrich Wagner hat auch heute noch — 20 Jahre nach seinem Weggang — guten Klang im SEV und VSE.

Herrn Prof. Wyssling, meinem verehrten Lehrer, herzlichen Dank!

Es scheint mir selbstverständlich, dass diese Ehrung im Rahmen des SEV-Jubiläums vorausgehen musste. Ich bin mir aber bewusst, dass es der SEV ist, der seinen grossen Tag feiert.

50 Jahre Arbeit und Entwicklung an einer so schönen Sache wie der schweizerischen Elektrotechnik verdient volle Anerkennung von uns allen. Welch ein gewaltiger Aufbau von den bescheidenen Installationen im Physiksaal von Herrn Prof. H. F. Weber bis zu den heutigen Laboratorien der ETH, von den ersten Maschinen in Schaffhausen bis zu den Dixence-Generatoren, von der Zürcher Telefon-Gesellschaft zur weltumspannenden Gesellschaft Motor-Columbus. Am Anfang von alledem stand der SEV oder, besser gesagt, die ihn tragenden und fördernden Männer. Unendlich weit zurück scheint der Beginn zu liegen. Armselig waren die Erkenntnisse, die Apparaturen und die finanziellen Mittel und doch war es der Ursprung einer stolzen Technik. Den heutigen Stand übersehen Sie so gut wie ich und für die Zukunft erwarten wir alle noch sehr viel. Solange wir können, wollen wir der Forschung, der Technik und der Wirtschaft der Elektrizität dienen, und den heutigen Förderern, die unserem Lande so viel brachten, wollen wir danken.

Zürich ist der Sitz des SEV und es ist mir daher die Aufgabe zugefallen, unsere Gratulationen zu überbringen. Ein Verein mag aber noch so viel Verdienste erworben haben, es sind die Menschen, die ihm den Charakter geben. In der Demokratie scheut man sich so sehr, die Personen zu nennen und doch hat gerade sie allen Grund, nicht die Mittelmässigkeit zu pflegen, sondern Spitzenleistungen zu verlangen und Persönlichkeiten anzuerkennen. Also wollen wir allen Mitarbeitern des Generalsekretariates danken und dem ganzen Vorstand des SEV. Möge er weiterhin die mächtige Organisation mit Erfolg steuern durch alle Nöte der Zeit hindurch. Und ich möchte im Präsidenten,

Herrn Dr. h. c. M. Schiesser,

den führenden Geist ehren. Der Stadtrat von Zürich hat ihm diese Gabe gestiftet: Ein Buch über Zürichs Geschichte, Kultur und Wirtschaft. Es möge dem Präsidenten des SEV eine Erinnerung sein an diese festliche Stunde, eine Anerkennung für seine Arbeit und ein Zeichen des Dankes der Stadt, die den SEV beherbergt.